

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **34 (1952)**

Heft 52

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 13.50, halbjährlich Fr. 7.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.- Einzel-Nummern kosten 25 Rappen.

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft "Schweizer Frauenblatt", Zürich Inseraten-Aannahme: August Fritze, Verlag, Bahnhofstrasse 99, Zürich 1, Telefon 879715.

Insertionspreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland.

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Das Licht scheint in der Finsternis

Das Christfest ist wohl das lieblichste aller christlichen Feste. Es wirft seinen hellen Schein schon lange voraus. Immer grösser wird der Jubel und das frohe Singen je näher «der Tag der heiligsten Geburt» kommt.

Kindlein von Bethlehem» ist nicht ein lieblich-rührendes Symbol, gerade gut genug zur Bereitung einer festlichen Stimmung, sondern Gottes Bote an uns Menschen.

Von diesem Christus wird uns nun in der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments manigfaltig bezeugt, dass er «Das Licht» sei.

Danket dem Herrn Singet dem Herrn ein neues Lied! Denn er hat Wunder getan; seine Rechte hat ihm geholfen, sein heiliger Arm.

Jauchzet dem Herrn, alle Lande! Brecht in Jubel aus und spielt, Spielt dem Herrn auf der Harfe, Auf der Harfe mit lautem Gesang.

Der Herr ward König — Jauchzet dem Herrn alle Lande Dienet dem Herrn mit Freude, Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

Zieht ein durch seine Tore mit Danken, in seine Vorhöfe mit Lobgesang; Denn der Herr ist gütig, ewig währt seine Gnade und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht.

Er hat seinem Volke Erlösung gesandt, Hat seinen Bund auf ewig bestellt — Jauchzet dem Herrn, alle Lande.

(Aus den Psalmen 98, 99, 100, 111.)

Weihnachtslied

Im kahlen weissen Winterwald Gar traurig und verzagt ich gehe; Verängstigt äugen braune Rehe Wie mir, ist ihnen bang und kalt.

Doch hört! Mit goldnem Lächeln singt Ein Engel: «Ihr seid nicht verloren Denn Euch wird heut ein Kind geboren Das zagen Herzen Tröstung bringt.»

Am Himmel hell ein Stern erstrahlt, Senkt Mut und Freude auf mich nieder Und traumhaft erst erblihen Lieder Zur Weihnachtsnacht im weissen Wald.

Doris Vest

Roberts Christkind

Erzählung von Ida Frohnmeyer

Maria hatte ihre Mittellung beendet und schaute nun ein wenig bekümmert von einem zum andern. Da sass sie alle vier, gross und stattlich, mit selbstsicheren Mienen, auf die sich während ihrer Worte eine kleine Wolke missbilligender Erstaunens gesenkt hatte.

Nein, sie kam nicht auf gegen diese vier. Schon immer war es ja so gewesen; aber damals als Kind, als junges Mädchen hatte sie es natürlich empfunden, denn sie war ja so lange nach den Brüdern angerückt: Hans der Jüngste, zählte schon vierzehn Jahre, der Älteste gar zwanzig. Es war auch in ge-

wissen Sinne hübsch gewesen, sozusagen drei Vier zu haben. — Der eigentliche Vater war im Jahr nach ihrer Geburt gestorben — kein Kind in der Schule oder auf der Strasse hätte gewagt, sie anzugreifen. Und was hatten ihr die Brüder alle zugesteckt an Nischerereien, an Spielzeug und Puppen!

ein wirkliches und hell strahlendes Licht, vor dem alle Schatten weichen. Dieses Licht kommt von Gott. Es hat göttliche Kraft und Autorität. In diesem Licht erblickt ein neues Leben, das allen Mächten der Finsternis zu trotzen vermag.

Der Heiland

Immer wieder wird der Mensch geboren, Spricht zu frommen, spricht zu tauben Ohren, Kommt uns nah und geht uns neu verloren.

Hermann Hesse

und Leben bringt. Diesem Licht gilt es Eingang zu verschaffen. Im müssen wir das Herz öffnen. Dann erst haben wir wirklich das Christfest gefeiert.

Ein Verlust für das Münsterthal

Wer schon in schönen Ferientagen vom Engadin aus über den Ofenpass gewandert oder gefahren ist, sich an den prächtigen Bäumen und der wilden Landschaft des Nationalparks erfreut hat, war sicher freudig überrascht von der lieblichen Talmulde des Münsterthals, den schmucken Dörfern, vor allem von Sta. Maria.

mat, die Not vieler Bergbewohner kennengelernt. Es stimmte sie schon damals nachdenklich, dass aus ihrem geliebten Avers ganz Familien auswanderten.

hatten die andern sie mit solch schmerzlichen Erstanten betrachtet, dass sie sofort verstummt war. Allmählich jedoch erstand ihr in Robert selbst eine Hilfe, eine Art Bundesgenosse.

geschaut. Maria musste plötzlich lächeln. «Er war völlig überwältigt, dass man durch ein winziges Schlüsselloch so viel sehen konnte — die kleine Tanne und mich, die ich sie schmückte, ja, und auch den grossen Teddybären hat er gesehen — er sagte —»





## Geschenkabonnemente des Schweizer Frauenblattes

zum Vorzugspreis von 9.50  
pro Jahresabonnement

gewähren wir nur unseren Abonnentinnen.

Benützen auch Sie den untenstehenden Bestell-  
schein.

Unterzeichnete bestellt ein  
**Geschenk-Jahresabonnement  
des Schweizer Frauenblattes**

ab \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
an Frau Fr. \_\_\_\_\_

Unterschrift und Adresse des Bestellers

Zum Zwecke der sozialen Hilfe hatten die Mit-  
glieder der Soroptimistinnen bei dieser Gelegen-  
heit dreieinhalbtausend Gulden zusammengebracht,  
um die Bekämpfung der Kinderlähmung zu unter-  
stützen.

Momentan hat die USA 521 Klubs, die Britische  
Föderation (inklusive Australien und Neuseeland)  
200 Klubs, die Kontinentale Europäische Föderation  
200 Klubs, von denen 4 auf die Schweiz kommen:  
Genf, Lausanne, Zürich und Bern. Auch Österreich,  
Schweden, Griechenland, die Türkei, Finnland  
und Deutschland (nach Kriegsende wieder ins Leben  
gerufen) zählen zu dem «Schweizerbund», der in  
den letzten vier Jahren als «Slogan» angenommen  
hatte: «Wir arbeiten für eine Welt wie wir sie  
wünschen und jetzt «wir arbeiten an der Zukunft».

Es liesse sich noch vieles erzählen, aber die mir  
zugestandene Spalte ist zu Ende. Die Tages- sowie  
die Wochenpresse hat dem Jubiläum in Artikeln  
und Photos alle Aufmerksamkeit geschenkt, die  
man nur wünschen kann. W. W. F. D.

### Eine Richtigstellung zum Artikel über die Genfer Abstimmung in Nr. 49

Der Berichterstatterin sind in ihrer Wiedergabe  
des Vortrages von Dr. A. Quinche in Genf einige  
Ungeauigkeiten unterlaufen, die hiermit von Dr.  
Quinche richtiggestellt werden:

«Ein Irrtum hat sich in die Wiedergabe meines  
Vortrages in Genf eingeschlichen (Nr. 49, Schweizer  
Frauenblatt). Ich habe gesagt: «Im Falle des  
Todes der Frau erbt der Mann das ganze Frauen-

gut; stirbt aber der Gatte zuerst, so hat die Frau  
Anspruch auf einen Drittel, die Kinder auf zwei  
Drittel des Erbes.»

Die Korrespondentin hat das Recht der Nach-  
folge mit demjenigen der Liquidation des Ehever-  
hältnisses verwechselt. Dr. Quinche erklärt, sie  
habe in diesem Passus vom Vorschlag, das  
heisst, von den gemeinsam gemachten Ersparnissen  
gesprochen. Im Falle der Kinderlosigkeit beim  
Tode der Frau, fällt der ganze Vorschlag dem  
Mann zu. Im Gegensatz dazu hat die überlebende  
Frau im gleichen Falle das Anrecht auf nur ein  
Drittel des Vorschlages, und muss die bleibenden  
zwei Drittel mit andern Erben (Geschwister usw.)  
des Mannes teilen. — Es besteht also eine Un-  
gleichheit in der Teilung des Vorschlages, eine Un-  
gleichheit, welche besonders die kinderlose Witwe  
trifft. Dr. Quinche hat diese Ungleichheit in ihrem  
Vortrag als un begründet und ungerech-  
fertigt bezeichnet.

### Das wahre Backrezept

Mit freundlicher Erlaubnis einer Tessiner Ta-  
gezeitung, die es ihrerseits einem amerikanischen  
Blatt entnimmt, geben wir diese humorvolle Weg-  
leitung wieder, als fröhliches Motto in alle vorweihn-  
achtlichen Backbüchern mit kleinen Zuschauern.

Die amerikanische Zeitschrift findet die üblichen  
Rezepte, wie sie in Kochbüchern und sonstigen Re-  
zepten den Hausfrauen geboten werden, doch herz-  
lich unvollständig zumeist. Als Beispiel grösserer  
Genauigkeit stellt sie nun ihrerseits folgendes, von  
ihm erprobtes Backrezept zur Verfügung:

«Der Backofen wird angeheizt und eine Schüssel  
mit Rührlöffel sowie die erforderlichen Zutaten be-  
reitet. Ein Kuchenblech gebuttert und neun  
Nüsse geknackt. Jetzt wird der Küchenschiff von al-  
lem Spielzeug und dem neuesten Kleinautomodell  
von Hansjürg befreit. Wenn ihr seine Händchen  
aus der Mehltüte gefischt und seinen bestäubten  
Kittel abgeklopft habt, kommen 200 g Mehl sammt  
der Hefe in die Schüssel. Habt gleich auch den Besen  
zur Hand, um die Scherben eurer Schüssel zu-  
sammenzukehren — die Hansjürg unterdessen  
hat fallen lassen. Jetzt schaut nach, wer an der  
Haustür läutet. Wenn ihr dann wieder in die Kü-  
che kommt und die Ersatzschüssel — für die soeben  
zertrümmerte — vor dem erneuten Zugriff von  
Hansjürg gerettet und seine Händchen nochmals  
gesäubert habt, nehmt ihr zwei Eier — und gleich  
noch das Telefon ab. In der Küche ist unterdessen  
das ausgebutterte Kuchenblech zum Parkplatz von  
Hansjürgs Auto geworden. Ihr sucht dem Vehikel  
einen anderen und schaut gleichzeitig nach, was  
dessen Besitzer treibt. Nun kommen Nüsse, Eier  
und Hefe in die Schüssel. Auch Hansjürg kommt  
hereinstürmt. Er entwischt euren Armen und  
wirft dabei den Tisch um. Putzt also den Boden auf  
und säubert das noch heil geliebene Küchengertät.  
Jetzt ruft ihr euren Bäcker an, und bestellt bei ihm  
den Kuchen.

Und dann legt euch auf's Sofa.»

Uebersetzung R. v. G.

### Verein für Pflegekinderhilfe

Neben vielen tüchtigen, fleissigen Schweizer  
Frauen gibt es überall auch solche, deren Blicke  
über den eigenen Gartenzaun hinausgehen. Mit se-  
henden Augen und warmen Herzen nehmen sie teil  
an der Not des Nächsten. Still und unauffällig fas-  
sen sie an. Wachsen ihnen die Arbeit und die finan-  
zielle Beanspruchung über den Kopf, versuchen sie,  
zuerst ganz schlichtern, auch andere dafür zu gewin-  
nen. So werden sie für ihre Schützlinge zu Bettle-  
rinnen. Eine Menge Hilfsvereine und Vereini sind  
so entstanden, die ganz im stillen von Mensch zu  
Mensch segensreich wirken.

Solch ein stiller kleiner Helfer, von dem man we-  
nig hört, ist der Verein für Pflegekinder-  
hilfe in Zürich. Am 22. Oktober 1952 fand seine  
Jahresversammlung im Glockenhof, Zürich, statt.  
Aus dem Jahresbericht geht hervor, dass für 48  
Kinder 9780.— Franken an Kostgelder geleistet  
wurden. Auf Weihnachten wurden zudem 42 Pakete  
verschickt. Aber die weitaus wichtigste Aufgabe  
ist die, passende und gewissenhafte Pflegeeltern zu  
finden, die auch den festen Willen haben, die Kin-  
der sorgfältig zu erziehen. Manchmal gelingt es,  
solche zu finden, die so ein armes Kind unentgelt-  
lich bei sich aufnehmen. Die Vereinigung ist aber  
auch bereit, ein Kostgeld oder einen Zuschuss dar-  
an zu bezahlen. Die Kinder werden regelmässig be-  
sucht und stehen unter Schutzaufsicht.

Die Präsidentin, Frau Dr. Bodmer-Simon, ent-  
rollte mit warmer Liebe ein Bild nach dem andern  
von Pflegeeltern und Pflegekindern. Sie durfte  
viel Schönes und viel Freude erleben. Aber auch  
Enttäuschungen blieben dem Verein nicht erspart.

### Frauen!

### Kauft Juventutemarken!

Er sah in schwere Kinderschicksale hinein. Wie gut  
ist es, dass mütterliche Frauen sich ihrer tatkräftig  
annehmen!

Der Verein zählt 313 Mitglieder. Möchten Sie  
auch mithelfen? — Mindestbeitrag im Jahr 3.— Fr.  
Anmeldungen nimmt entgegen die Präsidentin  
Frau Dr. Bodmer-Simon, Freiestrasse 36, Zürich 7.

### Radiosendungen

28. Dezember 1952 bis 3. Januar 1953  
sr. Montag, 29. Dezember, 14 Uhr: «Notiers und  
probiere», mit den Beiträgen «Kleine Vorschläge. —  
Backen ist eine Kunst. — Allerlei. — Das Rezept. —  
Was möchten Sie wissen? — Die drei Wünsche. —  
Samstag, 3. Januar, 17.30 Uhr: Die halbe Stunde der  
berufstätigen Frau: «Der neue Anfang».

### Redaktion:

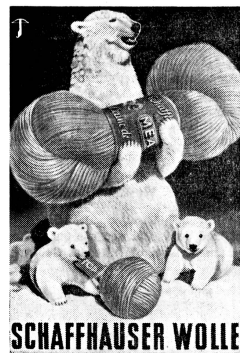
Frau El. Studer-v. Goumoëns, St. Georgenstrasse 68,  
Winterthur, Tel. (052) 2 68 69

### Verlag:

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsiden-  
tin: Fr. Dr. E. Nägeli, Trollstrasse 28, Winterthur



Das Haus für Koffer,  
Mappen, Taschen; für  
alles aus Leder und was  
mit Leder zu tun hat.



Das gute Bestock  
...von  
Messerwaren  
und Bestecke  
Bahnhofstr. 31, Zürich  
Tel. 23 95 82

Detektiv  
Lier  
Streng disant-Tasche-Sperren  
lässt alle Geheimnisse  
Tel. 23 29 18  
Löwenstr. 56 1/2 Bahnhf  
Zürich 1  
A. Birkli & Stral Zürich  
u. Fremdenpostfach  
38 Jahre Praxis

## BANAGO

für jedes Portemonnaie erschwinglich

Trotzdem nur hochwertige  
Rohstoffe verwendet werden,  
kostet die diätetische Kraft-  
nahrung BANAGO dank  
rationeller Herstellung  
nicht mehr als gewöhn-  
liches Kakaopulver.

50 Jahre NAGO Olten



Tapeten A.G.  
DECORATIONSTOFFE  
VORLÄGE  
ZÜRICH, Krammstrasse 8, Tel. 23 57 30

## Ernst

„Guets Brot“  
„Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119 Tel. 24 77 60  
Seefeldstrasse 212 Tel. 24 57 44  
Forchstrasse 37 Tel. 23 09 75  
Zollikon, Oudourplatz Tel. 24 96 49  
Tee-Raum Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72  
Schaffhauserstrasse 18 Tel. 28 78 44  
Universitätsstrasse 67 Tel. 28 20 58

## Der empfindliche Magen braucht reines Pflanzenfett »Schweizer Perle«

Ein Kochfett  
la

das nicht enttäuscht

SPEIFEFTWERK SCHWEIZER-PERLE AG. ZÜRICH

### Wissenswertes über Speisefette

In Kochdemonstrationen wird heute ein Koch-  
fett für neuzeitliche Ernährung aufdringlich emp-  
fohlen. Es handelt sich um eine Mischung von  
98% Kokosnussfett, 1% Sonnenblumenöl und 1%  
Soyab. Dieser Zusatz dient dem Zweck, das Fett  
als Speisefett anempfehlen zu können. Die zuge-  
setzten 2% Öl dürften kaum eine physiologische  
Wirkung haben. Reines Kokosnussfett ist jedoch  
beträchtlich billiger.

Unser «PIC-FEIN-Speisefett» ist ein Resultat  
Jahrzehntelanger Erfahrung. Es ist rein vegeta-  
bilisch und enthält Lecithin. Der Markt dürfte  
kaum ein nahrhafteres Fett kennen, das tatsäch-  
lich selbst reiner, eingesottener Butter in dieser  
Beziehung ebenbürtig ist. Dazu bezahlen Sie  
keine Phantasiepreise. PIC-FEIN ist nicht künst-  
lich gefärbt, es ist äusserst leicht verdaulich und  
deshalb das Speisefett für den sparsamen Haus-  
halt.



Verlangen Sie Helvetia-Senf  
wenn Sie guten Senf wollen

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 23 47 70

J. Leutert  
Spezialitäten in Fleisch-  
und Wurstwaren

Telephon 27 48 88  
Filiale Bahnhofplatz 7

## PELZE kaufen Sie am besten direkt von der Pelzwarenfabrik Bücker-Wolf

Zürich 4  
Badenerstrasse 120  
(Kino Forum)

## GIGER TEE

der aromatische, ausgiebige Tee  
für den Haushalt in der vierecki-  
gen Dose mit der Bärenmarke.

HANS GIGER & CO.  
BERN

Import von Lebensmitteln en gros  
Gutenbergsstrasse 3 Tel. 2 27 35